

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

173 (30.7.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-836865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-836865)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Koop- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von f. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

№ 173.

Sonntag, den 30. Juli.

1876.

Das deutsche Mittelmeergeschwader.

Das nach Salonichi entsendete deutsche Panzergeschwader, welches die Rhede von Wilhelmshaven am 21. Mai Nachmittags 3 1/2 Uhr verließ, brauchte zu dieser Reise 35 Tage. Während des ersten Theils derselben in der Nordsee und im Canal war die Fahrt durch Nebel und undurchsichtige Luft sehr behindert und erschwert, erst jenseits der Linie Calais-Dover klärte sich das Wetter mehr auf und gestattete ein gleichmäßigeres Vorschreiten. Die Formation, in welcher sich das Geschwader meistentheils bewegte, war die in Doppellinie in Entfernungen von vier Hektometer; während der Fahrt wurden einfache Evolutionen unter Dampf ausgeführt. Gleich von den ersten Tagen an fanden die probeweise in die Kriegsmarine eingeführten neuen Nachsignalapparate Anwendung und waren die von denselben geleisteten Dienste in jeder Beziehung zufriedenstellend.*) Am 27. Mai früh 6 Uhr erreichte das Geschwader die Rhede von Plymouth und wurde bei Gelegenheit der üblichen Begrüßung davon avvertirt, daß der Geburtstag der Königin von England an jenem Tage gefeiert werde. Es wurde daher über die Topps geslagt und Mittags ein Salut von 21 Schuß gefeuert. In Erwiderung der

*) Dieser für die gegenseitige Verständigung und die Befehlserteilung bei Nacht sehr wichtige Apparat besteht in einem leicht transportablen, von 3 Mann bedienten Gestell, welches einen Windkessel mit einer comprimirenden Luftpumpe trägt. Aus einem Windkessel führt eine Röhre nach einem kleineren Apparate, der einem sogenannten raffraichisseur gleicht. Durch die mit Heftigkeit aus der Röhre vom Windkessel hervorströmende Luft wird Petroleum in feiner Staubform durch eine Spiritusflamme geblasen. Bei der Entzündung verbrennt dasselbe blitzartig mit lebhafter Flamme. Ein Ventil regelt die Zuführung und Abführung von Petroleum, so daß Signale aus kurzen und langen Blitzen zusammengestellt, welche Buchstaben oder Zahlen ausdrücken, hervorgebracht werden können. Die Theorie des Apparates kommt derjenigen des Morse-Telegraphen nahe.

Die Marienkappe im Teufelsgrunde.

Kriminal-Novelle.

(Fortsetzung.)

Die Vorlesung des Schreibens erregte die größte Sensation in der ganzen Versammlung und erfüllte den Verteidiger mit um so größerer Hoffnung, als dadurch eine Hauptstütze des Belastungsbeweises umgestoßen zu werden schien.

Der Staatsanwalt beantragte, den höchst wichtigen Zeugen sofort herbeizuschaffen, und im Fall der Unmöglichkeit die Verhandlung der Sache bis zu den nächsten Assisen zu vertagen. Diesem Antrage traten auch die Verteidiger bei.

Waldau dagegen protestirte mit der größten Entschiedenheit gegen eine Aussetzung der Entscheidung auf mehrere Monate. Er habe weiter keinen Wunsch, als diese für ihn so qualvolle Prozedur so schleunig als möglich zu Ende geführt zu sehen und verzichte auf jede Vernehmung von Entlastungszeugen. Er fühle sich außer Stande, nach abermaliger langer Kerkerhaft die Tortur einer solchen Verhandlung ohne Ende zu überstehen.

Der Gerichtshof entschied indeß nach kurzer Berathung, daß die Verhandlung jedenfalls bis zur persönlichen Abhörnung des Zeugen vor den Geschworenen, eventuell bis zur nächsten Sitzungsperiode auszusetzen sei.

ihnen gemachten Besuche erschien der Admiral Symonds, Hafencommandant, sowie der Rear Admiral Dock-yard superintendent Wiles und andere höhere Officiere, wobei die reglementsmäßigen Salute ausgetauscht wurden und die englischen Seeofficiere in courtoisievollster Weise den deutschen die Honneurs erwiesen. Nachdem die Einnahme von Kohlen und Wasser am 28. Mai beendet war, lichtete das Geschwader um 5 Uhr Nachmittags die Anker und verließ, das Flagggeschiff an der Spitze, die einzelnen Schiffe demselben im Kielwasser folgend, den Hafen, den Kurs nach Gibraltar richtend. Am 30. Mai fand eine Begegnung und Begrüßung mit dem englischen, aus 6 Panzerschiffen bestehenden Canalgeschwader statt und am 3. Juni kam die portugiesische Küste in Sicht. Um neben der seemannischen auch die militärische Ausbildung der Besatzungen zu fördern, wurde besondere Aufmerksamkeit auf das Exerciren an den Geschützen, sowie auf die Einübung der eine schnelle Gefechtsbereitschaft sichernden Formationen verwendet und außerdem häufige Uebungen im Signalisiren (um das Verständniß der jungen Mannschaft für die Signale zu schärfen) und Evolutionen in geschlossener Ordnung vorgenommen. Die Ankunft in Gibraltar erfolgte am 4. Juni. Die Anwesenheit daselbst dauerte bis zum 9. Juni und wurden mit Interesse die zur Armirung des Plazes dienenden Arbeiten und Anstalten, in deren Betrieb eine rastlose Thätigkeit erkennbar war, bemerkt. Während der Aviso „Pommerania“ nach dem Ablafen von Gibraltar nach Algier ging, um dort seine Kohlenvorräthe zu ergänzen, dampfte das Geschwader nach der kleinen Insel Galita an der afrikanischen Küste und ging daselbst am 13. Juni in der nach Süden zu gelegenen, gut geschützten Bucht vor Anker. Da die Localität ganz besonders dazu geeignet erschien und das Wetter es erlaubte, so wurde für den folgenden Tag die Abhaltung eines Landungsmanövers nebst darauf folgender Gefechtsübung am Lande angeordnet. Der letzteren lag der Gedanke zu Grunde, einen (supponirten) Segner, welcher eine befestigte, mit Geschütz besetzte Höhenposition der Insel mit Infanterie vertheidigte, zu vertreiben und sich dann unter dem Schutze des Feuers der

Am folgenden Morgen, wo definitiv über die Möglichkeit der Weiterverhandlung Beschluß gefaßt werden sollte, begann die Sitzung unter der gespanntesten Erwartung des Publikums mit der Vernehmung des glücklich aufgefundenen und herbeigebrachten Jsaak Moriz. Derselbe bestätigte Alles, was er in dem Briefe mitgetheilt hatte, und blieb bei seiner Auslassung mit der größten Bestimmtheit, selbst als mehrere Zeugen aus Köln, der Reisegefährte des jungen Walter von dort bis Hannover, der Wirth zur Traube und der Kellner aus dem Löwen versicherten, daß der Zeuge ganz bestimmt nicht die von ihnen bezeichnete Persönlichkeit sei.

Als jedoch auch Waldau erklärte, daß er diesen Mann niemals gesehen habe, wendete sich der Jude zu ihm und starrte ihn eine Weile wie versteinert an. Dann folgte ein Austritt, wie er gewiß noch nie in einem Gerichtssaal erlebt worden ist und durch den die ganze Versammlung im höchsten Maße erschüttert wurde.

leich und zitternd vor Wuth zog der Jude ein beschriebenes Blatt aus der Tasche, schritt langsam auf Waldau zu, hielt ihm das Blatt vor und schrie ihm mit bebender Stimme zu:

„Herr! Sie sind ein ebenso ränkevoller wie erbärmlicher Feigling! Mich haben Sie betrogen, indem Sie mir versichert haben, ich hätte mit Ihrem saubern Spießgesellen eine so große Aehnlichkeit, daß die Zeugen unmöglich mich und ihn würden unterscheiden können. Dadurch verlockten Sie mich, eine Gefahr zu übernehmen, deren Größe ich nicht ahnen konnte. Und nun ich mitten in der Falle stecke, die Sie mir gestellt haben, sind Sie der Erste, der mich feige im Stich läßt. Ich bin froh, daß ich



Schiffsgeschütze wieder einzuschiffen. Zu dem Zwecke erfolgte früh 5 1/2 Uhr angeichts der geringen Ausdehnung der zugänglichen Landestelle die Ausschiffung des Landungscorps abtheilungsweise. Die Böte waren nicht mit Landungsgeschütz ausgerüstet und kehrten unmittelbar nach der Landung der Mannschaften im Laufe der Dampfbarcassen an Bord zurück; es wurde Wasser, eine Ration Hartbrod und eine Ration Branntwein mitgenommen. Die als Avantgarde vorgefandte Compagnie leitete das Gefecht ein, worauf das Gros theils unter dem Schutze der in der Front vorliegenden Deckungen, theils unter Umgehung des östlichen Abhanges sich der feindlichen Stellung näherte, dieselbe mit starken Schützenchwärmen, denen geschlossene Soutiens folgten, von zwei Seiten angriff und in sie eindrang. — Zur Bewerfstellung des Rückzuges wurde die Reserve, welche bis dahin intact geblieben, vorgezogen, um die Belästigungen nicht überwundener kleiner feindlicher Abtheilungen abzuweisen und dem größeren Theil des Landungscorps den Rücken bei der Einschiffung zu decken. — Ungeachtet der kurzen Dienstzeit eines großen Theiles der Mannschaft und der hohen Anforderungen, welche die Ausbildung im seemannischen Dienst an dieselben gestellt, verlief die auf einem steilen und felsigen Terrainabschnitt durchgeführte Uebung in frischem munterm Tempo und griffen die einzelnen Acte derselben, den Dispositionen des Höchstcommandirenden gemäß, in voller Uebereinstimmung zwischen den fechtenden und den die Böte besetzenden und bedienenden Abtheilungen in einander. Für den nächstfolgenden Tag, 16. Juni, war eine Schießübung mit schweren Schiffsgeschützen angeordnet worden. Es wurde bei derselben zunächst geschützweise gefeuert. Die Schiffe des Geschwaders, in Kiellinie formirt, feuerten erst mit den Steuerbords-, dann mit den Backbordsgeschützen je 2 Schuß auf 800 und 1000 Meter. Bei dem darauf folgenden concentrischen Feuer wurden im Ganzen 4 Breitseiten mit Hartfußgranaten abgegeben, und zwar je zwei von den Steuerbords- und von den Backbordsseiten auf eine Distanz von 2—300 und auf eine solche von 4—600 Meter. Nach beendeter Uebung setzte das Geschwader um 4 Uhr Nachmittags bei günstigem Winde mit ganzer Dampfkraft unter gleichzeitiger Zuhilfenahme der Segel die Fahrt nach Malta fort, woselbst am 17. Abends 7 Uhr an den Hafengebäude der Hauptstadt La Vallette angelegt wurde. Die Landbehörden und das Officiercorps wetteiferten auch hier auf dieser Station in Beweisen von Entgegenkommen und Gastfreundschaft. Der Herzog von Edinburgh, welcher Malta mit dem von ihm befehligten Panzerschiffe „Sultan“ erst vor kurzer Zeit verlassen, hatte ausdrücklich angeordnet, daß dem absegelnden deutschen Geschwader aller irgend thunliche Beistand geleistet werden sollte. — Die zu Ehren des Geschwaders veranstalteten Festlichkeiten bestanden in zwei größeren Gesellschaften. Die erstere derselben war ein von den Officiern der Garnison (Heer und Marine) gegebenes Diner, an welchem ca. 100 Personen theilnahmen; die andere war ein Diner bei dem Gouverneur von Malta zu etwa 60 Personen mit darauf folgender Soiree, auf welcher auch die Familien der Officiere der Garnison und der höheren Gesellschaftskreise von Malta erschienen. Der letzte Theil der Reise, von Malta nach Salonichi, der in vier Tagen zurückgelegt wurde, verlief ohne jeden störenden Zwischenfall, und fand die Ankunft auf dortiger Abende am 25. Juni unter Erfüllung der üblichen Formalitäten statt. Bei der

für ein solches Subject meine Seele nicht verschworen habe und daß die Sache für Sie etwas schlimmer ausfallen wird, als für mich. Da nehmen Sie das Sündengeld zurück, durch welches Sie mich zu verblenden gewußt haben, und möge es Ihnen noch so schlecht gehen, wie es Ihre Erbarmlichkeit verdient. Der Hentzer hole Sie und Ihr verfluchtes Gold!“

Diese Worte schrie er in einem Ton, der allen Anwesenden Entsetzen erregte und warf dabei eine Handvoll Goldstücke mit solcher Gewalt Waldau vor die Füße, daß sie weit umher rollten und auf den ganzen Raum vor der Tribüne umher lagen.

Waldau stand während dieser ganzen Scene am Boden angewurzelt wie eine Bildsäule, bleich wie der Tod, und mit dem Ausdruck des Schreckens und des Erstaunens. Endlich faßte er sich mit einer Hand vor die Stirn, starrte mit leerem Blick umher, als wenn er seine Gedanken sammeln wollte, um etwas Unerhörtes zu begreifen, bedeckte dann sein Gesicht mit beiden Händen und sank auf die Anklagebank zurück.

Der Präsident ließ nun das von dem Juden überreichte Blatt verlesen. Es war ebenfalls mit Blut geschrieben und enthielt eine genaue Instruktion über Dasjenige, was der Zeuge alles bekunden sollte. Dieser fügte hinzu, daß ein ihm gänzlich unbekannter Mann ihm im Auftrage Waldau's den Brief gebracht, ihm auch mündlich die genauesten Instruktionen erteilt und 20 Louisd'or mit dem Versprechen eingehändigt habe, daß diese Summe verdoppelt werden solle wenn der falsche Eid geleistet sei.

Zwei sofort herbeigerufene Schreibverständige erklärten nach langer Prüfung der in Rede stehenden Schrift und Vergleichung

Ankunft traten die Corvette „Medusa“ und das Kanonenboot „Komet“ sogleich in den Verband desselben ein. Neben der ihm erteilten Mission zum Schutze deutscher Unterthanen betreibt das Geschwader die seemannische und militärische Ausbildung der Mannschaft nach dem bestimmungsmäßig vorgezeichneten Entwicklungsgange und schreitet die letztere, da der Gesundheitszustand ein vorzüglicher, in normaler Weise vorwärts.

Wilhelmshaven, 29. Juli. Daß die menschliche Gesellschaft noch nicht vollständig corrumpt ist, beweisen die „Oldenburger Anzeigen“ in Nr. 174 unter verm. Anzeigen, worin es wörtlich heißt:

„Strohhausen. Um gef. Einsendung alter und neuer Schulden bitten
Hayessen & Co.“

Also diese Herren lassen sich angelegen sein, ihre Mitmenschen von einem bösen Uebel von Schulden zu befreien, indem sie um gef. Einsendung derselben bitten, nur schade, daß nicht dabei gesagt ist, wie viel von dieser Waare gewünscht wird; an Vorrath wird's nach stattgehabten internationalen, provinzialen und localen Festen wohl nicht fehlen.

Vermischtes.

— In Memel hat sich jetzt ein weiblicher Schuhmacher, ein Fräulein Luise Rißner — nicht Rißner — etablirt, die Herrenstiefel schnell und gut in und außer dem Hause besohlt.

— In Prag starb dieser Tage die älteste Frau Böhmens, vielleicht ganz Europa's. Dieselbe eine geborene Hamburgerin, war im Jahre 1758 geboren und unter dem Namen der „alten Frau beim Montag“ eine in Prag allgemein bekannte Persönlichkeit.

Abfahrtsstunden des Fahr Schiffes von Wilhelmshaven nach Schwärderhörne.

Montag, den 31. Juli	8 Uhr	Vormittags.
Dienstag, „ 1. August	8 „	„
Mittwoch, „ 2. „	8 „	„
Donnerstag, „ 3. „	8 „	„
Freitag, „ 4. „	9 „	„
Sonnabend, „ 5. „	9 „	„
Sonntag, „ 6. „	10 „	„

Eingefandt.

Wilhelmshaven, 29. Juli. An der Roonstraße ist augenblicklich das „Kunst-Cabinet des Herrn C. v. Laaten“ aufgestellt. Ohne viel marktshreierische Empfehlung ist dasselbe vom Publikum ziemlich unbeachtet geblieben; trotzdem ist es vielleicht das Interessanteste und Beste, was hier bis jetzt geboten worden ist. Das kleine Etablissement enthält wohlgewählte stereoskopische Ansichten jeder Art, Sachen der Kunst, historische bedeutame Orte, durch Naturschönheit ausgezeichnete Punkte werden dem Besucher mit seltener Deutlichkeit vor Augen gestellt. Wir machen besonders aufmerksam auf die Parthien aus der Gletschermwelt, des Montblanc, die Pariser Ansichten (nach der Zerstörung) u. u. Herr v. Laaten wird auf vielseitiges Verlangen noch einige Tage hier verweilen. Wir empfehlen dem Publikum den Besuch auf's Angelegentlichste. x.

Auflösung des Räthfels in Nr. 172.

Die Rippe.

mit vielen andern von Waldau's Hand herrührenden Schriftstücken, daß ihrer Ansicht nach mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen sei, daß jenes Blatt mit absichtlich verstellter Hand von Waldau geschrieben sei.

Diese ganze Erörterung und die ihr vorangegangene Scene machten einen überwältigenden Eindruck auf alle Anwesenden, namentlich auf Waldau's Bertheidiger, der um so tiefer niedergeschlagen war, je größere Erwartungen er von der Aussage dieses Zeugen, den ein glücklicher Zufall der bedrängten Unschuld zu Hülfe geschickt zu haben schien, gehegt hatte.

Als der Präsident an Waldau die Frage richtete, ob er ihm nun gestatten wolle, auf die früher bereits erwähnte Correspondenz zurückzukommen; ob er nun gestehen wolle, daß der von ihm aus dem Gefängniß geschriebene Brief der hier vorliegende, an Moritz gerichtet sei, starrte ihn Waldau gedankenlos an, und es schien, als ob er von alledem, was um ihn vorgegangen, nichts vernommen oder doch nichts verstanden habe. Der Präsident wiederholte seine Frage, worauf Waldau wie aus einem Traum erwachend die Worte stammelte:

„Correspondenz! Ich habe ja schon ein Mal gebeten, mich mit allen Fragen darüber zu verschonen. Ich will und kann darüber nichts sagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Durch die in Folge der Deichbauten und Hafen-Anlagen erforderlichen Geleisanlagen ist der Fußpad vom hiesigen Garnison-Lazareth seit längerer Zeit bereits gesperrt und liegt innerhalb des Bau Terrains der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Commission.

Das Betreten dieses Bau-Terrains ist für Unberechtigte durch Warnungstafeln untersagt, daher das Publicum mit Hinweis auf die Bestimmung des § 368 ad 9 des St.-G.-B. namentlich auch vor Ueberschreitungen der qu. Schienengeleise gewarnt wird.

Die Bau-Aufsicher und Polizei-Beamten sind angewiesen, bemerkte Contraventionen zur sofortigen Anzeige zu bringen, behufs Strafverfolgung.

Der Königliche Amtshauptmann.
L. v. Winterfeld.

Wilhelmshaven, den 27. Juli 1876.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 29. d. M. bis incl. 2. t. M., wird wegen nothwendiger Reparaturbauten an der Brücke eine Sperrung der Ostfriesenstraße (Lothringen) zwischen der Wallstraße und dem Kopperhörner Wege stattfinden und bleibt jeglicher Wagen-Verkehr auf der östlichen Seite ausgeschlossen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Königliche Amtshauptmann.
J. B.
L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Behufs Pflasterung findet von Montag, den 31. d. M. ab, auf etwa 4 Wochen eine Sperrung der Wallstraße, zwischen der Königstraße, statt und dürfen Wagen diese Strecke so lange gar nicht passiren, Fußgänger nur insoweit, daß die Pflasterungsarbeiten dadurch nicht behindert werden, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß und Nachachtung bekannt gemacht wird.

Wilhelmshaven, den 28. Juli 1876.
Der Königl. Amtshauptmann
J. B.
v. Winterfeld.

Verkauf.

Am
Dienstag, d. 1. August,
Nachmittags 3 Uhr anf.,
will die Ehefrau Hinrichs zum Elsaß (Wull's Haus 1 Tr.) folgende Gegenstände, als

- 1 fast neuen Glasschrank,
- 1 tann. Commode,
- 2 viereck. Tische,
- 2 Rohrstühle,
- 4 Rüschenstühle,
- 1 Kuppellampe,
- 1 kl. Küchenschrank,
- 1 compl. Bett,
- 1 Kochmaschine

und mehrere andere hier nicht benannte Sachen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung durch mich verkaufen lassen.
Liebhaver werden eingeladen.

J o h. L ü b b e r s.

Verkaufs-

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die der Ehefrau Wolinsky zu Wilhelmshaven abgepfändeten Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 Waschtisch, 1 Plätteisen, 1 Unterbett, 1 Paar goldene Ohrgehänge,

zur Befriedigung des Rechnungstellers Gake in Wilhelmshaven am

Montag, d. 7. August c.,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Locale des Gastwirths Hrn. Sjuts hierf. öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, den 28. Juli 1876.

Der Gerichtsvogt
K r e i s.

Bermischte Anzeigen.

Die bisher vom Hrn. Lehrer Weismann benutzte Oberwohnung, bestehend aus 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Waschküche und Bodenraum, habe zum 1. Nov. zu vermieten.

E. Detken.

Fliegen fänger

empfang und empfiehlt

Heinr. Müller.

Das plastische Kunst-Cabinet

an der Moonstraße ist dem geehrten Publikum noch einige Tage geöffnet. Um zahlreichen Besuch bittet

C. v. Laaten.

Schiff Margarethe, Capt. Wilters, trifft in kurzer Zeit, spätestens in 3 Wochen mit den besten schottischen Haushaltungskohlen hier ein und gebe davon aus dem Schiff zu empfangen ab frei vors Haus

pr. Last 4000 Pfd. zu 42 Mark.

1	"	2000	"	"	22 Mk. 50 Pf.
1	"	1000	"	"	12 Mk. 25 Pf.

Bestellungen werden nach Eintreffen des Schiffes sofort ausgeführt.

Wilhelmshaven, Elsaß.

G. Scholz.

Prima neue

Gmdener Bollheringe

sind eingetroffen. Per Stück 20 Pfg.

C. J. Behrends.

Ginmachgläser

in allen Größen bei

Heinr. Müller.

Volksgarten.

Sonntag, den 30. Juli:

gr. Sommernachtsball.

Es ladet freundlichst ein

H. Ringius.

Bei Damen und Kindern übernehme das Schröpfen, Clystieren, Blutegelsetzen etc., auch übernehme Nachtwachen bei Kranken.

Caroline Leze geb. Schröder.
Windsadenstraße Nr. 12.

Zu verkaufen.

Ein fast neues Sopha. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mein

Uhrmacher-Geschäft

welches von einem tüchtigen Gehilfen geleitet wird, bringe hiermit in gütige Erinnerung, prompte, gute und billige Arbeit versprechend.

A. Albers.

NB. Die so häufig nachgefragten

Draht-Brillen

sind wieder vorrätzig. D. D.

Brextori

stets vorrätzig. Verkaufsstelle an der Schwimmbrücke.

Wilhelmshavener Consumverein.
(Eingetr. Genossensch.)

Anzuleihen gesucht.

6000 Thaler auf erste Hypothek. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Fertige Särge.

Elsaß. J. Freudenthal.

Die Ehefrau des Wirths H. H. Harms zu Moorhausen wünscht ihre daselbst belegene neue Behausung, worin Handlung und Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wird, nebst 4 Matten Landes, unter der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich in den nächsten 14 Tagen beim Unterzeichneten einfinden. Der Zuschlag soll bei hinlänglichem Gebote sofort erfolgen. Auf Wunsch des Käufers kann ein großer Theil des Kaufpreises in dem Immobile stehen bleiben.

Moorhausen bei Jever.

H. H. Harms.

Gesucht.

Zum 1. August ein anständiges Kindermädchen. Näheres in der Expedition des Tageblatts.

Geburts-Anzeige.

Heute Morgen wurde meine Frau, Henriette geb. Gayen, von einem gesunden Töchterlein glücklich entbunden.

Wilhelmshaven, den 25. Juli 1876.

G. S. Meenß.

Geschäfts-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.

(pro Zeile 5 Pfd.)

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janßen.

Mein reichhaltiges
Nähmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.
Theod. J. Vos.

W. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

Gustav Schaaf,
Sattler u. Tapezierer,
vis-à-vis der Langner'schen Badeanstalt,
hält sich bei billiger Preisstellung bestens
empfohlen.

August Frisse,
Oldenburgerstr., hält sein Lager von
Uhren, Goldwaaren und
Musikwerken
in überraschend großer Auswahl
bestens empfohlen.

Friseur-Geschäft.
Flechten von ausgekämmtem Haar
werden angefertigt, auch wird Haar
angekauft.
Lager von Brillen für jedes Auge.
Heppens, Chauffeestraße.
G. M e u ß.

Robert Schuchmann,
Wilhelmshaven, Königstraße,
empfehlen sein Lager aller Sorten
Handschuhe, Mützen, Hüte, Schlüpf.
Chemische Handschuh-Wasch-Anstalt.

Japanesische Tapeten
zu Gardinen, Vorhängen und feinen
Zimmer-Decorationen 2c. 2c. empfehle
als etwas Neues und Ausgezeichnetes.
Altheppens. **J. C. Gichhoff.**
Tapeten und Rouleaux
nach Mustern, zu Fabrikpreisen. Liefe-
rungszeit 3—4 Tage. D. D.

Weizen-, Kronen- u. Lagerbier
empfehlen **Preuss,**
Bierverleger am Bahnhofe.

Bermessungen, Theilungen, Nivelle-
ments, Ent- und Bewässerungen wer-
den von dem unterzeichneten vereideten
Bermessungs-Beamten, wohnhaft in
dem Hause des Herrn Schumacher,
Mittelstraße, schnell und unter billigen
Bedingungen ausgeführt.
Sch w e d l e r.

Bier-Niederlage
der **Dortmunder Actien-Bräuerei.**
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Joh. Tiarks, Neuen-Heppens,
Restaurant, Delicaten- und
Weinhandlung.
Garten und Kegelbahn.

ZAHN-KITT
zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch
dieselben so gut wie gesunde wieder zu
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt
1 Stange franko.
E. Schlotte, Bremen, Oberstraße 41.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

F. A. Schumacher.
Buchdruckerei.

Expedition des Tagesblatts.
Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.
Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.
Lager von Copir-Tinte
und Spielkarten.
Rechnungsformulare aller Art.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuenheppens,
empfehlen sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Rückkaufs-Geschäft
von **Rud. Albers,**
Neuenheppens, Chauffeestraße.

J. N. POPKEN.
Photographische Anstalt.
Lager von Tapeten und Borden
in großer Auswahl.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft.
Koon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Ausschnitt in Sohl- und Oberleder.
J. G. Gehrle.

C. Henno, geb. Urban,
Königstraße,
empfehlen ihr **Putz-, Mode- und**
Weißwaaren-Geschäft.

**Herren-, Damen- und Kin-
derstiefel.**
J. G. Gehrle.

Wilhelmshavener Sparkasse.
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

Westings Volks-Theater.
Täglich Vorstellung. Entree 50 Pf.
Gute Weine und Biere.

C. L. Focken.
Billigste Bezugsquelle f. **Druck-
bilder.**
Druckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

C. Seitmann.
**Galanterie- und Kurz-
waaren-Geschäft.**
Koonstraße.

Annahme von
**Herren- und Damen-
Garderobe**
für die W. Spindler'sche Färberei und
Reinigungsanstalt in Berlin von
Frau S. Westphal, Kronprinzenstr. 47.
Abfindung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,
Gold- und Silberfachen 2c. kauft
und verkauft
Neuenheppens, Ellbogenstraße 70.
S. Baumann.

Die photographische Anstalt
von
Kesselhut & Comp.
in **Wilhelmshaven,**
in der Nähe des Bahnhofs,
hält sich dem geehrten Publikum zur
Aufnahme bestens empfohlen.

F. BABEL, Klempner-
meister,
empfehlen sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinn-
ten Kochgeschirren, Lampen 2c.

An- und Verkauf
von getragenen Kleidungsstücken,
Uhren, Betten, Gold- u. Silberfachen,
Militair-Treffen u. s. w.
Heppens. **Frau Muche.**

Toel & Böge,
Koonstraße.
**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Restauration und Kegelbahn
Georg Wegener.
Lothringen, unv. d. Stationsgebäudes.

Feilner & Stahmer,
photograph. Institut
Oldenburg, innerer Damm.
Wilhelmshaven, Prinzenstraße.

**Buchbinderei, Colportage-, Pa-
pier- und Schreibmaterialien-
handlung** von **C. Schröder,**
Koonstraße, neben Ernst Meyer's
Restauration.